© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* 154. *Dicaeum sollicitans* (Hartert).

Nov. Zool. VIII 1901.p. 52 (Java). — Finsch, N. L. M. XXIII 1902. p. 153.

Im Distrikt Djampang sowohl im westlichen Teile unweit der Wijnkoopsbai, als auch auf einer Höhe von 1400 Fuſs wiederholt beobachtet. Im August 1903 erhielt ich Exemplare dieser zweifellos früher übersehenen Art auch aus der Umgegend von Buitenzorg. Beide Geschlechter sind gleichgefärbt.

* 155. *Prionochilus percussus* (Temm.)

Sharpe, X. p. 65 — Bartels l. c. p. 147.

Einige Male im Distrikt Djampang und Palaboehan auf einer Höhe von 1400 bis 1600 Fuſs beobachtet.

(Schluss folgt).

Über unteramazonische Vögel.

Von **E. Snethlage.**

Als ich Mitte August vorigen Jahres in Pará eintraf, um die Stellung eines Assistenten an der Zool. Sektion des Museums Goeldi anzutreten, teilte mir Herr Prof. Goeldi mit, daſs ich sofort mit den Vorarbeiten zu der längst geplanten Herausgabe eines Kataloges der hiesigen Vogelsammlung beginnen möge, ein Auftrag, den ich um so lieber übernahm, als mich Neigung und Vorarbeit ganz besonders auf das Gebiet der Ornithologie hinwiesen. Jetzt nach sechsmonatigem Aufenthalt sind mir nicht nur die in mehr als zehnjähriger Sammeltätigkeit in unserem Museum aufgehäuften, zum allergröſsten Teil aus Unteramazonien stammenden Vogelbälge (mehr als 3000 Stück) mehrere Male zwecks Bestimmung und Katalogiesierung durch die Hände gegangen, sondern ich habe auch auf drei Sammelreisen — nach der mitten im Festlandsurwald gelegenen Indianermission S. Antonio do Prata, halbwegs zwischen Pará und Bragança, 3 Wochen, Camposgebiet der Insel Marajó in der Amazonasmündung, 4 Wochen, Serra und Uferwald von Monte Alegre am unteren Amazonas, 2 Wochen — Gelegenheit gehabt, die wichtigsten Geländeformen von Unteramazonien und ihre eigentliche Ornis aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Selbstverständlich fällt es mir nicht ein, nach so kurzer Zeit mich für einen Kenner der hiesigen Vogelwelt zu halten. Im Gegenteil, das einzige, was ich jetzt schon mit voller Sicherheit behaupte, ist: es wird noch langjähriger, mühevoller Arbeit bedürfen, ehe wir sagen können, daſs wir die Ornis von Unteramazonien auch nur einigermaſsen genau kennen und in der Lage sind, über ihre geographischen Beziehungen, geschweige denn über die biologischen Verhältnisse, ein leidlich sicheres Urteil abzugeben. In einem Lande, wo ja bisher eigentlich nur die gröſseren Fluſswege erschlossen sind, wo Wald und Sumpf, Pflanzen- und Tierwelt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Jäger und Sammler Schwierigkeiten in den Weg stellen, von denen sich der zivilisierte Europäer doch nur schwer eine Vorstellung macht, kommt diese Tatsache dem Naturforscher bald zum Bewufstsein. Die Menge bisher aus der Gegend nicht bekannter, nach Guiana, Ober-Amazonien und Süd-Brasilien weisender Vogelformen, die ich hier in der Sammlung vorfand und deren Zahl ich selbst nach jedem meiner Ausflüge noch vermehren konnte, erscheint mir daher heute nicht mehr so auffallend wie im Anfang, erfüllt mich aber immer noch mit Genugtuung in dem Gefühl, dafs es mir vergönnt ist, an der Ausbeutung dieser ornithologischen Goldgrube mitzuarbeiten.

Ein Katalog unserer Vogelsammlung wird, wie gesagt, in absehbarer Zeit erscheinen. Da er, im Auftrage des Staates Pará herausgegeben, in portugiesischer Sprache abgefafst wird und aus diesem Grunde vielen europäischen Ornithologen nicht zugänglich sein dürfte, halte ich es für gerechtfertigt, einen Auszug aus demselben in dem Journal für Ornithologie zu geben — da der Herausgeber mir die Spalten desselben zu diesem Zweck öffnen will — und auf Punkte von gröfserem Interesse jeweils hinzuweisen. Wo mir dies aus eigener Beobachtung möglich, gebe ich auch biologische Notizen. Ich beginne meine Übersicht mit den Spechten und werde mich im Verlauf der Aufzählung nicht an eine bestimmte Reihenfolge der Familien halten, ev. überhaupt nur solche, die besonders beachtenswert erscheinen, behandeln. In der Nomenklatur folge ich, wo nicht anders angegeben, dem Cat. Brit. Mus., nach welchem die Bestimmungen im allgemeinen gemacht sind.

Picidae.

Colaptes campestris (Vieill.) ♂. ♂ iuv., ♀, ♀ iuv. 3 weitere Exemplare gingen leider verloren. Monte Alegre im Februar 1905. Diesen, bisher in unserer Sammlung nicht vertretenen, echten Kamposvogel traf ich in Monte Alegre in solcher Menge, dafs ich ihn geradezu als den häufigsten dortigen Specht bezeichnen kann. Er trieb sich in dem über sandigem oder grasigem Untergrunde sich erhebenden lichten Baumbestande der Serra in aus etwa 6—10 köpfigen Familien bestehenden Flügen umher. Das kreischende Gelächter, mit dem er die Annäherung des Menschen schon von weitem verkündete, war fast stets die erste Andeutung seines Vorhandenseins. Die Vögel waren ziemlich scheu; sobald der Warnungsruf erscholl, flüchteten sie, um erst nach einigen 100 m Entfernung wieder aufzubäumen. War man jedoch einmal zu Schufs gekommen, so gelang es mit Leichtigkeit, mehrere Stücke zu erlegen, da die ganze, zunächst flüchtende Gesellschaft sowie sie den Verlust eines Gefährten bemerkte, zurückkehrte und unter wahrhaft betäubendem Lärm auf den umstehenden Bäumen sich niederliefs, um ihrer Empörung über den glücklichen Schützen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausdruck zu geben. Herr Prof. Goeldi sagt mir, dafs dieser Specht in Südbrasilien vielfach auf dem Boden umherhüpft, um dort nach Termiten zu suchen, was ja auch Burmeister erzählt. Ich habe ihn in Monte Alegre nie auf der Erde beobachtet. Leider versäumte ich, durch Untersuchung des Magens mir genauen Aufschlufs über seine Nahrung zu verschaffen. Doch sah ich ihn öfter in der gewöhnlichen Spechtart an Bäumen klettern und hämmern. Meine Bälge stimmen genau mit 1 Exemplar von *C. campestris* aus dem Orgelgebirge, Südbrasilien, überein.

Chloronerpes flavigula (Bodd.). 2 ♂, 4 ♀; aus Pará, vom Guamá und Capim.

Chloronerpes nov. spec. ♂, ♀; Pará. Dieser Specht fiel mir sofort als noch nicht beschrieben auf. Aus einer Liste von Graf Berlepsch, dem Prof. Goeldi im vergangenen Jahr verschiedene unserer Vögel zur Bestimmung zusandte, ersehe ich, dass auch er ihn für neu hält und zwar verwandt mit *Ch. brasilianus*.

Chrysoptilus mariae Harg. 2 ♂, 4 ♀; aus Marajó und Pará. Die Vögel stimmen im allgemeinen mit der von Hargitt für den oberamazonischen Vogel gegebenen Diagnose überein. Ein aus Pará stammender Vogel, augenblicklich in Händen von Graf Berlepsch befindlich, ist von diesem gleichfalls als *Chr. mariae* Harg. bestimmt worden, wozu er bemerkt: an subsp. nov.? Von *Chr. icteromelas* (Vieill.) unterscheidet sich der Vogel anscheinend hauptsächlich durch die goldgelben Kiele der Steuerfedern, die nur bei den 4 mittleren an der Spitze schwarz resp. dunkel gefärbt sind. Allerdings sind bei einem meiner Expl., das auch in den gröfseren Mafsen (Flügel 5,1 engl. Zoll) sich *Chr. icteromelas* nähert, die Kiele der beiden mittleren Steuerfederpaare fast ganz dunkel.

Chrysoptilus punctigula (Bodd.). ♂ iuv. Amapá (bras. Guiana), 2 ♂, Monte Alegre. Die Vögel aus Monte Alegre sind bedeutend gröfser als der aus Guiana. Ob sie sich auch in der Färbung unterscheiden, kann ich, da letzterer in Alkohol konserviert war, nicht feststellen.

Melanerpes candidus (Otto). 3 Expl. aus Marajó und Mexiana. Unterscheidet sich von 2 Vögeln aus dem Orgelgebirge durch etwas geringere Gröfse und verhältnismäfsig etwas längeren Schwanz. Doch stimmen die Mafse bei 1 Expl. gut mit den im Cat. Brit. Mus. angegebenen überein. Die Schwanzfärbung der Oberseite ist vielleicht etwas stumpfer. Meine Überraschung war gross, diesen Südbrasilianer auch als Bewohner der Camposinseln der Amazonasmündung zu treffen.

Melanerpes cruentatus (Bodd.). 4 Expl. Pará und S. Antonio do Prata.

Melanerpes rubrifrons (Spix). 8 Stück. Pará und S. Antonio do Prata.

Beide Arten kommen unmittelbar neben einander vor. Z. B. schofs ich am 21. X. 05 in der Kolonie do Prata 1 Stück von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

M. cruentatus aus einer noch in der Nähe des Nestes befindlichen Familie heraus. Einige Tage darauf erlegte mein kleiner Jäger fast genau an derselben Stelle 2 Stück von *M. rubrifrons*, gleichfalls aus einem Fluge. Unter unsern Exemplaren von *M. rubrifrons* befinden sich 2, welche den im Cat. Brit. Mus. erwähnten weifsen Postokularstreif haben, der bei einem ziemlich verlängert mit deutlich gelben Federn endet. Der Vogel ist am selben Tage mit 1 Expl. von *M. cruentatus* von unserm Präparator geschossen. Leider erinnert sich letzterer nicht mehr, ob sich die Vögel zusammen befanden. Möglicherweise kommen Bastarde vor. Ich muss gestehen, dass ich sogar an der Artverschiedenheit der Vögel zu zweifeln begonnen habe.

Dendrobates tephrodops (Wagl.) 12 Stück aus Monte Alegre, Marajó, Mexiana, Amapá. Die Vögel aus Marajó unterscheiden sich durch etwas hellere Unterseite und helleres Gesicht.

Dendrobates ruficeps (Spix) 5 Stück aus Pará, vom Rio Mojú und Guimaraes (Maranao).

Dendrobates cassini (Malh.) 1 ♂ aus Monte Alegre. Ich bin nicht ganz sicher, ob es sich wirklich um *D. cassini* (Walh.) handelt, da die Stirn keine Spur von Weifsfleckung zeigt. Von *D. ruficeps* unterscheidet sich der Vogel durch das vollständige Fehlen der roten Flecke auf Rücken und Flügeldecken.

Celeus ochraceus (Spix) 9 Stück aus Maranao und Monte Alegre. Dieser Specht war in Monte Alegre sehr häufig. Er hielt sich gewöhnlich am Rande der Serra auf, wo diese in dichteren Wald überging, während *Colaptes campestris* sich ausschliefslich in der nur licht mit Bäumen und Gesträuch bestandenen Serra fand. Im Uferwald waren *Dendrobates tephrodops* und *cassini* sowie *Chloronerpes punctigula*; auch *Campophilus melanoleucus* (Gm.) sah ich hier nur im dichten Walde.

Celeus iumana (Spix) 10 Stück. Umgegend von Pará, Col do Prata. Anscheinend ein ausschliefslicher Waldspecht.

Celeus undatus (L.) 5 Stück, Pará, S. Antonio do Prata. Im Walde.

Cerchneipicus torquatus (Bodd.) 1 Stück vom Rio Mojá.

Cerchneipicus tinnunculus (Wagl.) ♂ aus Monte Alegre. Der Vogel stimmt gut mit der Beschreibung im Cat. Brit. Mus. überein bis auf die Zeichnung der Armschwingen. Diese sind mit schmalen, meist unvollständigen schwarzen Querstreifen versehen. Da ich nur 1 Exemplar (alter Vogel) hier habe, kann ich nicht sagen, ob die Art der Querstreifung, die bei andern Spechten jedenfalls wechselt, hier ein konstantes Merkmal ist.

Crocomorphus flavus (P. L. S. Müll.) 10 Stück aus Pará und Umgegend, Maranao, vom ob. Guamá, Marajó, Brasil. Guiana.

Campophilus melanoleucus (Gm.) 9 Stück, Maranao, Marajó, Mexiana, Bras. Guiana, Monte Alegre. Der Cat. Brit. Mus. gibt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für diesen Specht als Ostgrenze den Tocantins an. Wie man sieht, erstreckt sich sein Verbreitungsgebiet jedoch über ganz N.O. Brasilien.

Campophilus trachelopyrus (Malh.) 13 Stück, Pará und Umgegend. Col. do Prata, ob. Guamá, Cussary bei Santarém.

Ceophloeus lineatus (L.) 20 Stück, Pará und Umgegend, Marajó, Mexiana, Maranao. Hier und auf Marajó der gemeinste Specht.

Picumnus amazonicus Sn. 10 Stück, Marajó, Monte Alegre, Cussary bei Santarém. S. Ornith. Monatsberichte 1906 S. 60. Ich habe seitdem den Vogel auch noch im Uferwald bei Monte Alegre gefunden.

In dieser Liste befinden sich also zwei neue Spechte (*Chloronerpes* nov. spec. und *Picumnus amazonicus* Sn.) und 6 aus der Gegend noch nicht bekannte, nämlich *Colaptes campestris* (Vieill.), *Chrysoptilus punctigula* (Bodd.), *Chrysoptilus mariae* Harg., *Melanerpes candidus* (Otto), *Cerchneipicus tinnunculus* (Wagl.), *Campophilus melanoleucus* (Gm.) (für Pará neu). Besonders interessant erscheint mir das, soviel ich weifs zum ersten Mal nachgewiesene, Vorkommen zweier Spechte aus dem südbrasilianischen Kamposgebiet, des *Colaptes campestris* (Vieill.) auf der kamposartigen Serra von Monte Alegre und des *Melanerpes candidus* (Otto) auf den Kampos von Marajó. Die Grenze des brasilianischen Kamposgebietes (ornithologisch) mufs also jedenfalls weiter nach N. gelegt werden, als man bisher anzunehmen geneigt war. Andere nach dem südbrasilianischen Kamposgebiet hinweisende verwandtschaftliche Beziehungen (z. B. *Picolaptes bivittatus*) werde ich später noch zu berühren haben.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Beitrag zur Ornis des Tianschan.

Von **George Smallbones.**

Im Jahre 1900 unternahm Dr. G. von Almásy eine Expedition in den Tianschan, deren reiche ornithologische Ausbeute vom k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien erworben wurde. Ich wurde von Herrn Kustos Dr. von Lorenz mit der Bestimmung und Beschreibung dieser Collection betraut und sage ihm für alle Hilfe und Unterstützung, welche er mir bei dieser Arbeit gewährte, besten Dank. Die in [. . . .] gehaltenen Notizen über Vorkommen, Lebensweise etc. stammen von Herrn Dr. von Almásy, der die Güte hatte, sie mir zur Publikation zu überlassen und dem ich hierfür bestens danke.

Almásy sammelte im Quellgebiete des Issyk-Kul und zwar im östlichen Teile des Terskei Ala Tan, dann im oberen Sary Dschas-Tale, endlich am Kokdser einem Quelllaufe des Ili und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 54_1906

Autor(en)/Author(s): Snethlage Emilie

Artikel/Article: Über unteramazonische Vögel. 407-411